

händigung 1000 Mark Silber genommen hat, auch Richard hat sie um Geld und Gut erhalten, sie kann nur für König Wilhelm gelten, der aber die Insignien nicht erhielt, weil sie in der Gewalt der Staufer waren. So sind diese Nachrichten nur ein Beweis, daß es auch in weiteren Kreisen bekannt war, daß einerseits die Könige nach dem Besitz der Insignien strebten und daß andererseits deren Besitzer sich die Aushändigung teuer bezahlen ließen. König Rudolf machte dieser entscheidenden und von ihnen zu Erpressungen gegenüber dem neuen König benutzten Stellung der Reichsministerialen auf dem Trifels ein Ende, indem er die Insignien nunmehr nach der Krönung in Aachen nicht mehr auf den Trifels verbringen ließ, sondern sie in eigener Verwahrung behielt und auf seine Burg Kiburg in der Schweiz schaffen ließ. Bei seinem Tode befanden sie sich hier in der Verwahrung seines Sohnes Albrecht.¹⁾ Rudolf hatte diesem ihre Hut anvertraut, wohl auch um diesem damit einen Vorteil bei der Königswahl zu sichern.

In Albrechts Gewalt befanden sie sich auch noch, als Adolf von Nassau gewählt war, und auch noch, als dieser am 24. Juni 1292 in Aachen zum König gekrönt wurde.²⁾ Welche Krone dabei verwandt wurde, wissen wir nicht, jedenfalls nicht die Reichskrone. Erzbischof Siegfried von Köln, den König Adolf mit vielen uns im Wortlaut überlieferten Versprechungen gewann, nahm die Krönung vor. Dieser Erzbischof hat nach einer nur in einem ungenauen und schlecht datierten Auszuge überlieferten Urkunde³⁾ eine Krone des römischen Königs an einen Kanoniker des Kölner Stifts St. Gereon um eine hohe Summe verpfändet. Wahrscheinlich handelt es sich hier um die Krone, mit der Adolf

¹⁾ V. Samanek, Studien zur Geschichte König Adolfs (SB. d. Wien. Ak., philol.-histor. Klasse 207 (1930), 2. Abh.) 71 (nach Johann von Difting).

²⁾ Ebenda 36 ff. Derselbe in Böhmert, Regesta imperii 6 (Innsbruck 1935) Nr. 28.

³⁾ R. Knipping, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 3 (Bonn 1913) Nr. 2690 S. 84. Die Datierung dieser in der Vorlage irrig auf 1270 datierten Urkunde durch Knipping mit 1276 Aug. 11 kann nicht stimmen, da Erzbischof Sifrid wohl von Adolf aber nicht von Rudolf Zuwendungen gegen das Versprechen der Wahl und Krönung erhielt.